

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Großdruckerei: Tagesblatt Riessa.  
General Nr. 22.

Postfachnummer: Leipzig 21000.  
Stroße Riessa Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riessa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 258.

Freitag, 7. November 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, 1,80 Mark ohne Luftgebühr, bei Abholung am Postschalter vierteljährlich 5,10 Mark, monatlich 1,70 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebandes sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen. Ein Gesuch für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht angenommen. Preis für die 48 mm breite, 8 mm hohe Grundschreibfläche (7 Zeilen) 40 Pf., Ortspreis 40 Pf., verlaufender und abfallender Satz 20%, Aufsatz, Nachzahlung- und Vermittlungsgebühren 20 Pf. Netto. Gestalteter Rabatt erfolgt, wenn der Betrag vorläufig durch Kasse eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontant gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riessa. Unerwartete Unterhaltungsbeiträge, Gebühren an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Vertriebsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Abfertigung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riessa. Geschäftsstelle: Poststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Riessa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dietrich, Riessa.

## Rückgabe von Gegenständen aus den besetzten Gebieten.

Nach dem Friedensvertrage ist Deutschland zur Rückgabe von Gegenständen aller Art verpflichtet, die aus den besetzten Gebieten fortgenommen oder dazuliege beschlagnahmt oder konfiszieren worden sind und auf deutschem Gebiete festgesetzt werden können. Es liegt im deutschen Interesse, die Rückgabe möglichst bald zu bewirken. Die Rückgabe von Tieren und Maschinen erfolgt in einem bereits geregelten, besonderen Verfahren. Es handelt sich nunmehr darum, auch die Rücklieferung beweglicher Sachen anderer Art, wie namentlich die Rücklieferung von Hauseinrichtungsgegenständen, Kunstgegenständen, Wertpapieren und Geldern möglichst zu beschleunigen. Personen, die im Besitz solcher Sachen sind, die sich aber aus irgendwelchem Grunde im Zweifel darüber befinden, ob sie gegebenenfalls den rechtsverlebenden Erwerb des Eigentums einwandfrei nachweisen können, und die deshalb auf die Erörterung der Frage einer etwaigen Entschädigung verzichten wollen, werden zur Vermeidung späterer Weiterungen und Unannehmlichkeiten guttun, die alsbaldige Rückgabe der Sachen zu ermöglichen. An die Beteiligten ergeht demnach folgende dringende Aufforderung:

1. Wer Gegenstände der bezeichneten Art (mit Ausnahme von Tieren und Maschinen) besitzt, wird aufgefordert, diese Gegenstände bis zum 15. Dezember d. J. an die Deutsche Restitutionsstelle in Frankfurt/Main, Gutfahrtstraße 8, abzuliefern. Diese Stelle ist mit der Rückführung der Sachen nach Frankreich und Belgien beauftragt.
  2. Bei der Ablieferung sind der Restitutionsstelle zur Durchführung der Rücklieferung, soweit möglich, mitzuteilen:
    - a) Ort und Zeit der Inbesitznahme,
    - b) der Name des früheren Besitzers oder, falls der Name nicht bekannt ist, c) alle Umstände, die zur Ermittlung des früheren Besitzers dienen können.
  3. Die Ablieferung kann ohne Angabe des Namens der abliefernden Person erfolgen. Die Angabe des Namens ist aber wegen der etwa notwendigen Rückfragen dringend erwünscht. Die mit der Restitutionsstelle beauftragten Stellen werden hinsichtlich der Namen der abliefernden Personen zur Verschwiegenheit verpflichtet.
  4. Ueber die Ablieferung der Gegenstände ist von der Restitutionsstelle auf Wunsch eine Bescheinigung auszustellen.
  5. Wegen näherer Einzelheiten wird von der Restitutionsstelle Auskunft erteilt.
- Dresden, den 1. November 1919.

Reichsverwertungsamt, 473 Str. J.  
Landesstelle Sachsen, 12042

## 3. Nachtrag

zur Verordnung vom 13. September 1919 (1680 V LA IV) über die Kartoffelverordnung im Wirtschaftsjahre 1919/20 (Sächsische Staatszeitung vom 16. September 1919, Nr. 212). Zur Erlangung verkürzter Kartoffellieferungen ist von Reich wegen mit Wirkung vom 3. November 1919 ab angeordnet worden, daß für jeden bis 15. Dezember 1919 auf die Auflage abgelieferten Zentner Speisekartoffeln neben den bisher festgesetzten Höchstpreisen und Zuschlägen (Schnelligkeits- und Anfuhrprämie) eine besondere Schnelligkeitsprämie von zwei Mark gezahlt werden darf. Diese Prämie gilt im Freistaat Sachsen auch für die innerhalb des genannten Zeitraumes auf Landeskartoffellieferungen abgelieferten Kartoffeln.

Dresden, den 4. November 1919.

2150 V LA IV  
Wirtschaftsministerium, Landeslebensmittelamt, 12124

## Fleischversorgung

in der Woche vom 2.—9. November 1919.

Auf die Reichsfleischkarte Reihe X erhalten Personen über 6 Jahre auf die Marken 1—7 bis 125 gr Fleisch mit Knochen oder Knochenbeilage. Personen unter 6 Jahre auf die Marken 1—4 bis 62 gr.

Großenhain, am 6. November 1919.

1870 f. V.  
Die Amtshauptmannschaft.

## Bekanntmachung

über Verleiherung der Besugnis zur Inanspruchnahme entbehrlicher und abtrennbarer Wohnungsteile an die Gemeinden Gröbba, Röderau und Weida.

Mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums hat das Ministerium des Innern — Landesverwaltungsamt — gemäß § 9 der Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 23. September 1918 (Reichsgesetzblatt S. 1143) die Gemeindevorstände zu Gröbba, Röderau und Weida zu folgenden Maßnahmen ermächtigt:

1. Die Gemeindevorstände sind berechtigt, dem Verfügungsberechtigten einer besugnten Wohnung, die ihnen im Verhältnis zur Zahl der Bewohner und zu der am Orte herrschenden Wohnungsmangel nicht genügend ausgenutzt erscheint, für solche entbehrliche Teile der Wohnung, die ohne erhebliche bauliche Veränderungen zur Verwendung als selbständige Wohnungen abgetrennt werden können, einen Wohnungssuchenden zu bezeichnen, mit dem er einen Mietvertrag abzuschließen hat. Kommt ein Mietvertrag nicht zustande, so legt auf Anrufen des Gemeindevorstandes das Einigungsamt, falls für den Verfügungsberechtigten kein unüberhältnismäßiger Nachteil zu besorgen ist, einen Mietvertrag fest. Das Einigungsamt kann dabei anordnen, daß die Gemeinde an Stelle des Wohnungssuchenden als Mieter gilt und berechtigt ist, die Mieträume dem Wohnungssuchenden weiterzuvermieten.
2. Auf Anfordern des Gemeindevorstandes hat der Verfügungsberechtigte der Gemeinde Fabrik-, Lager-, Werkstätten-, Dienst-, Geschäftsräume oder sonstige Räume, die im Verhältnis zur Größe des Betriebes nicht genügend ausgenutzt erscheinen, zur Verleihung von Wohnräumen gegen Vergütung zu überlassen. Das Einigungsamt bestimmt die Höhe der Vergütung und die Zahlungsbedingungen, wenn eine Einigung hierüber nicht zustande

## Vertilgung und Sächsisches.

Riessa, den 7. November 1919.

Der Rugsverkehr am kommenden Sonntag wird sich nicht nach dem Fahrplan abwickeln, wie er jetzt für die Zeit vom 5.—15. November vorgesehen ist. Er wird vielmehr nach den durch unseren Vertreter an zuständiger Stelle der Generaldirektion eingegangenen Erläuterungen in der Weise erfolgen, wie bei Einstellung des Sonntagsverkehrs am 26. Oktober vorgesehen ist. Danach verkehren also nur einige wenige Urdienstzüge, deren Benutzung ausschließlich den Inhabern von Arbeiter- und Beifahrerkarten gestattet ist. Ein Verkauf von Fahrkarten findet am Sonntag mit Ausnahme der Arbeiter- und Beifahrerkarten nicht statt.

Diebstahl. Am 5. d. Mts. abends gegen 8 Uhr haben zwei Diebe im Alter von ungefähr 17 Jahren das Schaufenster des Restaurants Siedert in der Kaiser-Franz-Joseph-Straße mit einem Stein zertrümmert und von dort ausgelegte Schokolade fünf Tafeln im Werte von 50 Mt. entwendet. Die Täter sind entkommen und konnten auch bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Verurteilung von Erpressern. Die Verurteilung des Gewinns einer Sendung Erpresser auf 10 Rg. wird vom 10. November ab aufgehoben.

Schnelligkeitsprämie für vermehrte Kartoffellieferungen. Zur Erlangung verkürzter Kartoffellieferungen ist von Reich wegen mit Wirkung vom 3. November 1919 ab angeordnet worden, daß für jeden bis 15. Dezember 1919 auf die Auflage abgelieferten Zentner Speisekartoffeln neben den bisher festgesetzten Höchstpreisen und Zuschlägen (Schnelligkeits- und Anfuhrprämie) eine besondere Schnelligkeitsprämie von zwei Mark gezahlt werden darf. Diese Prämie gilt im Freistaat Sachsen, wie das Wirtschaftsministerium, Landeslebensmittelamt, bekanntgibt, auch für die innerhalb des genannten Zeitraumes auf Landeskartoffellieferungen abgelieferten Kartoffeln.

Ein Gehebeträger. In letzter Zeit ist in Dresden ein Gehebeträger aufgetreten, der im Besitze eines gestohlenen Reichsbankschlüssels ist und hiesige Einwohner und Geschäftsklienten in mehreren Fällen geschädigt hat. Der Betrüger gibt sich als Vertreter einer Breslauer Fabrik und Parfettfabrik aus und verwendet die gestohlenen Reichsbankschlüssel als Zahlungsmittel. Da zu vermuten ist, daß der Gauner auch an anderen Orten sein Unwesen noch treibt, so wird vor ihm gewarnt.

Die Reichsprüfung nach § 133 der Gewerbeordnung haben vor den im Bezirke der Gewerbeamt Dresden bestehenden Prüfungskommissionen im September und Oktober 1919 abgelegt und bestanden: Vor

kommt. Die Gemeinde ist berechtigt, den Gebrauch der hergerichteten Räume einem Dritten zu überlassen, insbesondere sie zu vermieten.

Für die Rückgewährung gelten die Bestimmungen in § 5 der Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 23. September 1918 (Reichsgesetzblatt S. 1143).

Ist der Verfügungsberechtigte selbst nur Mieter der in Anspruch genommenen Räume, so wird die Erlaubnis seines Vermieters, die Sache weiter zu vermieten, gegebenenfalls durch die Festlegung des Einigungsamtes ersetzt.

Die Festlegung des Mietvertrages durch das Einigungsamt ist ein Verwaltungsakt und als solcher von der Behörde durchzuführen.

Zur Durchführung der Besugnisse unter 1 und 2 können die Gemeindevorstände anordnen, daß der Verfügungsberechtigte aller in Betracht kommenden Räume ihren Beauftragten über diese Räume und die Art ihrer Benutzung Auskunft zu erteilen und die Festlegung zu gestatten hat.

Wer die geforderte Auskunft nicht oder nicht rechtzeitig erteilt, oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder eine Besichtigung nicht gestattet, wird gemäß § 10 Abs. 2 der Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 23. September 1918 mit Geldstrafe bis zu eintausend Mark bestraft.

Großenhain, am 4. November 1919.  
1398 a. C.  
Die Amtshauptmannschaft.

## Erhöhung der Kartoffelpreise für Kartoffeln betr.

Die Reichskartoffelstelle hat, um eine höhere Kartoffelablieferung zu erreichen, angeordnet, daß für jeden vom 3. November bis 15. Dezember von den Kartoffelerzeugern auf die Lieferungsanfrage abgelieferten Zentner Speisekartoffeln neben den bisher festgesetzten Höchstpreisen und Zuschlägen noch eine besondere Schnelligkeitsprämie von 2.— Mark gezahlt werden darf.

Großenhain, am 7. November 1919.  
755 o. L.  
Der Kommunalverband.

## Verwendung von Zucker in Gastwirtschaften.

Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 14. Oktober 1916, wonach verboten ist, in Speisewirtschaften, Gasthäusern, Konditoreien, Bäckereien, Kantinen und ähnlichen Betrieben, Zucker zum Sähen von Kaffee, Tee, Milch, Kakao, Schokolade, Bunsch, Grog, Bismarck und anderen Getränken zu verwenden oder als Beigabe an herabzubrechen, ist in der letzten Zeit vielfach nicht beachtet worden. Diese Bestimmung steht nach wie vor in Kraft.

Dabei wird zugleich darauf hingewiesen, daß Gast- und Speisewirtschaften Zucker nur zur Zubereitung von Speisen zu verwenden dürfen.

Gefunde sind unter Angabe der Zahl der ständigen und nichtständigen Tischgäste bei der Amtshauptmannschaft einzureichen. Die Angaben über die Zahl der Tischgäste sind von den Gemeindevorständen zu bestätigen zu lassen.

Großenhain, am 6. November 1919.  
1811 o. L.  
Der Kommunalverband.

## Bestandsaufnahme von Suppen.

Die Verkaufsstellen werden aufgefordert, den Bestand an den vom Kommunalverband zur Verteilung zugewiesenen und noch unverkauften Suppen am Montag, den 10. d. Mts., festzustellen und unter genauer Angabe der Sorten bis spätestens Mittwoch, den 12. November 1919 an die zuständige Unterverteilungsstelle zu melden.

Die Unterverteilungsstellen ihrerseits haben diese Bestandsangaben zu sammeln und bis spätestens Sonnabend, den 15. d. Mts., an die Hauptverteilungsstelle — Herrn Kommissionsrat Ernst Wille in Riessa — einzusenden.

Die Festen sind genau einzuhalten. Verbatet eingehende Meldungen würden gegebenenfalls nicht mehr berücksichtigt werden.

Großenhain, am 6. November 1919.  
1844 b. L.  
Der Kommunalverband.

## Butter und Margarine betr.

1. Der Buchstabe Q, gültig vom 10.—16. 11., darf nur mit einem Kistchen Butter beliebert werden.

2. Die Versorgungsberechtigten erhalten gleichzeitig noch 50 gr Margarine.

3. Die Betriebsmarken für Gastwirte dürfen nur mit 31 1/2 gr Margarine beliebert werden.

4. Die Selbstversorger für Butter können 100 gr Butter verwenden.

Zwischenhandlungen werden nach Punkt 2 der Bekanntmachung vom 1. November 1917 bestraft.

Großenhain, am 6. November 1919.  
295 g. V.  
Der Kommunalverband.

## Geschäftszeit im Gemeindeamt Weida.

Aufolge Beschlusses des Gemeinderates ist die Geschäftszeit für das Winterhalbjahr wie folgt festgelegt worden: Montag von 8—12 und 2—6 Uhr, Dienstag bis einschließlich Freitag von 8—12 und 1—4 Uhr, Sonnabends einschließlich Vortagen vor Festtagen von 8—3 Uhr. Die Kasseneröffnung ist während dieser Tage nur vormittags für den Geldverkehr geöffnet.

Weida, am 4. November 1919.  
Der Gemeindevorstand.

Der Plan über die Vertheilung einer teils ober-, teils unterirdischen Telegraphenlinie an der Landstraße nach Dörfchen liegt beim Postamt Riessa vom 10. ab 4 Wochen aus.

Dresden-A., 4. November 1919.  
Ober-Postdirektion.

der Prüfungscommission für Fleischer: Alfred Krause, jetzt in Ramens (Sa.); für Steinseher: Otto Haase in Gröbba.

In der Elbschiffahrt hielt die im Monat August eingetretene Aufbesserung des Beschäftigungsgrades, soweit der Talverkehr in Frage kommt, erfreulicherweise auch im Monat September an. Die Tauerer-Schiffungen von den Umschlagplätzen nehmen in beschränkter Weise ihren Fortgang, sobald sich für die in Böhmen leer werden den Röhre zum größten Teil sofort Rückladung bot. Die Kohlenabfuhr liegt dagegen noch immer darnieder; Verschiffungen von Braunkohlen kommen nur in geringem Umfang vor. Die Tauerer-Schiffungen von den sächsischen Umschlagplätzen waren nicht von nennenswertem Umfang.

Sachen in der Erwerbslosigkeit an erster Stelle. Auf hundert offene Stellen kamen in Sachsen im Monat August bei männlichen Personen 390, im September 390 Arbeitsgesuche. Bei den weiblichen Personen betragen diese Zahlen 379 bzw. 390. Mit diesen Zahlen steht Sachsen an erster Stelle im Deutschen Reich. Rein anderer Bundesstaat oder Landesteil kommt annähernd an die sächsischen Verhältnisse heran. Nach Sachsen folgt in Bezug auf die Arbeitslosigkeit der männlichen Personen Schleswig-Holstein mit 201 im September und Hamburg mit 227 weiblichen Personen im gleichen Monat.



Wann immer man sich bemüht, die die Wirtschaft...

Die Verhandlung der Bergbauverträge...

Gegen den Wucher mit deutschen...

Sachsens Milchversorgung. Die Milch...

Sparprämien-Anleihe. Dadurch, daß bei...

In der Eisen- und Metallindustrie...

Ein sächsischer Bevollmächtigter des...

Die Vertretung der Binnen-Schiff...

Wann immer man sich bemüht, die die Wirtschaft...

Für Aufhebung 1841. Feiertage. Ver...

Der Steuertermin im Februar. Nach...

Keine Verabreichung der Arbeitslos...

Vermehrte Veranlassung der Arbeit...

Rein durch den Rückgang der Kohlen...

Ursachen der gegenwärtigen Kohlen...

Veröffentlichungen der Landesstelle...

Die Leberkundenarbeit in den sächsi...

Dauernde Beschränkung des Personen...

Der Verband landwirtschaftlicher Haus...

Organisation der Einwohnerwehr.

Der Verband landwirtschaftlicher Haus...

Organisation der Einwohnerwehr.

Der Verband landwirtschaftlicher Haus...

Organisation der Einwohnerwehr.

Der Verband landwirtschaftlicher Haus...

Organisation der Einwohnerwehr.

Der Verband landwirtschaftlicher Haus...

Organisation der Einwohnerwehr.

Der Verband landwirtschaftlicher Haus...

Organisation der Einwohnerwehr.

Der Verband landwirtschaftlicher Haus...

Organisation der Einwohnerwehr.







**Vereinsnachrichten**

Der Verein der... Sonntag, den 9. 11. 19, um 4 Uhr...  
 ... Sonntag, den 9. November, um 8 Uhr...  
 ... Sonntag, den 9. 11. 4 Uhr...  
 ... Sonntag, den 9. November, nachmittags 5 Uhr...

**Zentralverband der Gewerbetreibenden**

Zahlstabelle...  
 ... Sonntag, den 9. November, im Saal...  
**Gesellschafts-Vergangen**  
 werden hierdurch alle Kollegen... eingeladen. Anfang 8 Uhr. Der Gesamtvorstand.

**Gasthof Weida.**

Sonntag, den 9. November, von 4 Uhr an und Montag, den 10. November, von 6 Uhr an  
**grosser Kirmes-Ball.**  
 Es laden ergebenst ein...  
**Karussellbeleuchtung.**

**Gasthof Delfitz.**

Sonntag, den 9. Novbr., von 4 Uhr an  
**öffentliche Ballmusik.**  
 Dazu laden freundlich ein...  
**Gasthof Jahnishausen.**

Sonntag, den 9. November  
**Extra-Konzert und Ball**  
 von der ehemaligen Garnisonkapelle Riesa. Leitung: Herr Obermusikmeister J. Dümmler. Anfang 4 Uhr.  
 Hierzu laden ganz ergebenst ein...  
**Gasthof Pochra.**

Sonntag, den 9. November  
**öffentliche Ballmusik**  
 — Anfang 6 Uhr. —  
 Ergebenst laden ein...  
**Strehla, Elbe**  
 Zur Feier der Errichtung der Republik Deutschland halte ich einen **Jahresschmaus** und empf. Entenbraten, Karpfen, sowie Hammelsteaks mit grünen Mören. — Kaffee und Gebäck.  
 Hierzu laden erg. ein...  
**Reichshof Zeithain.**

Sonntag und Montag, zur Kirmes  
**große öffentliche Ballmusik.**  
 Anfang an beiden Tagen 4 Uhr.  
 Hierzu laden freundlich ein...  
**Gasthof Rühndritz.**

Sonntag, den 9. November  
**feine öffentliche Ballmusik**  
 — Anfang 7/8 Uhr. —  
 Ergebenst laden ein...  
**Gasthof Glaubitz.**

Sonntag, den 9. November, von 5 Uhr an  
**Ballmusik**  
 wozu freundlich einladet...  
**Gasthof Heyda.**

Sonntag, den 9. November, zum Kirchweihfest  
**feine Ballmusik**  
 Anfang 5 Uhr. — Montag, den 10. November  
**gross. Extra-Konzert**  
 Persönliche Leitung von Herrn Obermusikmtr. J. Dümmler.  
**Nach dem Konzert feiner Ball.**  
 — Anfang 7 Uhr. —  
 Hierzu laden freundlich ein...  
**neuen Hut**  
 im Riesaer Damenbut-Lager Goethestr. 12 I.  
 Beschäftigung ohne Auszahlung.  
 Herren- u. Damenhüte werden g. Unpfeifen angenommen.

Sie kaufen **neuen Hut**...  
 im Riesaer Damenbut-Lager Goethestr. 12 I.  
 Beschäftigung ohne Auszahlung.  
 Herren- u. Damenhüte werden g. Unpfeifen angenommen.

Für die uns anlässlich unserer Verlobung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken herzlichst.  
 Riesa-Merzdorf, November 1919.  
**Hildegard Bürger**  
**Frank Müller.**

**Höpfner**

Einige geübten...  
**Brot-, Weiß- und Feinbäckerei**  
 wieder eröffnen. Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur gute und schmackhafte Ware zu liefern. Um gütige Unterstützung bitten.  
**Paul Pacho, Bäckerei, und Frau.**  
 Riesa, Goethestr. 61.

**Bezugs- u. Abgabengesellschaft Rüberrau u. Umg.**  
 a. G. m. b. H.  
**Die 13. ordentliche Generalversammlung**  
 findet Sonnabend, den 15. November, nachm. 7 Uhr im Rüberrau-Schwarzweitzsaal statt, wozu die Mitglieder hierdurch höflichst eingeladen werden.  
 Tagesordnung:  
 1. Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1918/19.  
 2. Vorlage und Genehmigung der Jahresrechnung u. Bilanz.  
 3. Entlastung des Vorstandes von der Geschäftsführung.  
 4. Bericht über die gezielte Revision.  
 5. Neuwahlen.  
 6. Abänderung von § 23 der Satzung.  
 7. Verschiedenes.  
 Jahresrechnung und Bilanz liegen bis 14. 11. beim Rechner zur Einsicht der Genossenschaft.  
 Rüberrau, den 8. November 1919.  
**Der Vorstand.**  
 G. Bennwitz, Rüberrau.

**Herrn-Anzüge**  
**Burschen-Anzüge**  
**Kinder-Anzüge**  
 Uster, Joppen  
 Hosen, Blusen  
 Hüte, Mützen, Hemden  
 Arbeitergarderobe  
 alles in großer Auswahl  
**Paul Suchantke**  
 Wettinerstrasse 11.

**Elektrische Licht-Kraft-Anlagen**  
 in Kupfer und Zink, sowie Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt  
 Großes Lager an Beleuchtungskörpern und Installations-Materialien  
**Franz u. Emil Müller**  
 Fahrrad- u. Masch.-Handlung — Inst.-Geschäft  
**„Merzdorf-Riesa“**  
 Telefon 508.

**Roschlächtereier Riesa Schützenstr.**  
 Fleischverkauf morgen Sonnabend früh von 8-10 Uhr auf die grüne Ausweis-latte Nr. 446-874.  
 Otto Gundermann, Telefon 278.

**Süß-Ziegenfelle**  
 zähle sehr hohe Preise.  
 Dergl. werden auf Wunsch sofort und zu feinstem Oberleder ausgegeben.  
**Meißner, Ulmstr.**

**Den höchsten Preis**  
 für  
 alle gelegte Betriebe  
 gebrauchte Maschinen  
 Hufeisen und  
 Metalle aller Art  
**zahlt**  
**W. Siemson & Co.**  
 Raiser-Franz-Joseph-Str. 19.  
 Fernruf 464.

Nachdem wir die irdische Hülle unserer lieben Entschlafenen, der Frau  
**Pauline verw. Maune**  
 in Seerhausen  
 zur letzten Ruhe bestattet haben, sagen wir allen denen, die ihrer bei ihrem Hinscheiden in Liebe und Freundschaft in so ehrender Weise gedacht haben, nur hierdurch  
**unseren herzlichsten Dank.**  
 Leuben bei Riesa, Großenhain, Unterrossen, im November 1919.  
**Julius Günke**  
 zugleich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Sonntag, 1. November von nachm. 4 Uhr an  
**große öffentliche Ballmusik.**  
 Hierzu laden ergebenst ein...  
**Banner, Eimer**  
 emaill. u. verz. Dreifache, Halbdreier, Kupfermühl., Eisenblech, Alum.-Besteck, Zinklampen, Wetterfächer, Topfe 1-20 Liter in Neublau u. grau u. v. a. m. empfiehlt  
**D.W. Schied,**  
 Wettinerstr. 29.  
**Achtung!**  
**Radfahrer!**  
 Große Auswahl in Fahrrad-Radblaternen in Metall und Erfindmetallen, großen Felgen-Radblättern, sämtliche Ersatzteile für Fahrradlaternen.  
**Franz & Emil Müller**  
 Merzdorf  
 Fernsprecher Riesa 508  
 Riesa, Kaiser-Wilhelm-Platz  
 Fernsprecher 781.

**Bei Zahnschmerz nimm nur Kropp-Zahnwaffe**  
 (von Carvacrolwaffe)

**Bei Zahnschmerz nimm nur Kropp-Zahnwaffe**  
 (von Carvacrolwaffe)

**Bei Zahnschmerz nimm nur Kropp-Zahnwaffe**  
 (von Carvacrolwaffe)

**Großen Rollen Mantel u. Schläuche**  
 Erfahrungsreisen in reicher Auswahl  
 Gummi- u. Gummibereitungen in prima Qualität  
 Räderwagenreifen aus Naturgummi.  
**Franz & Emil Müller**  
 Merzdorf  
 Fernsprecher Riesa 508  
 Riesa, Kaiser-Wilhelm-Platz  
 Fernsprecher 781.

**Döllinger Stückfohle**  
 verkauft Sonnabend, den 8. November, vormittags 8-10 Uhr im Hofe.  
**Richard Geffert,**  
 Gertha.

**Achtung!**  
**Wringmaschinen**  
 und Ersatzteile  
**Walzen**  
 in allen Größen vorrätig.  
**Franz & Emil Müller**  
 Merzdorf  
 Fernsprecher Riesa 508  
 Riesa, Kaiser-Wilhelm-Platz  
 Fernsprecher 781.

**Rauchtabak**  
 von Heberer, Brandstr. 21, 2.

**Wohin gehen wir heute Nacht?**  
**Alle nach Höpfner**  
 zum humoristischen Abend.  
 — Anfang 7/8 Uhr. —

**Gasthof Walknitz.**  
 Sonntag, den 9. November  
**großer öffentlicher Kirmesball.**  
 Mit Spielen und Getränken wird bestens aufgewartet.  
 Neueste Tänze.  
 Es laden freundlich ein  
**Karl Zabel u. Frau.**

**Gasthof Streumen.**  
 Sonntag und Montag, den 9. und 10. November  
**feiner Kirmesball.**  
 Sonntag Anfang 4 Uhr.  
 Dazu laden freundlich ein  
**Osas Gänzel u. Frau.**  
 N. Weisen und Getränke.  
 Kaffee und Gebäck.

**Gasthof Lichtenlee.**  
 Sonntag, d. 9. u. Montag, d. 10. Nov., laden zur Kirmes, sowie an beiden Tagen zur **Harzbelegt. Ballmusik**  
 von nachm. 4 Uhr an  
 ergebenst ein...  
**Gasthof Boritz.**

Sonntag, den 9. November  
**große Ballmusik.**  
 Es laden freundlich ein  
**Emil Steudte.**

**Alte Post, Stauchitz**  
 Sonntag, den 9. November  
**Theater-Aufführung**  
 von Mitgliedern des hiesigen Turnvereins. Anfang 7 Uhr.  
**Nachdem der Ball.**

**Gasthof Kobeln.**  
 Sonntag, den 9. November,  
**zum Kirchweihfest**  
 von 4 Uhr an  
**feiner Ball**  
 wozu freundlich einladet  
**Franz Drehtig.**

**Bahnhof Wültnitz**  
 „Königsblinde“  
 empfiehlt während der Kirmes  
 seine feine öffentliche Ballmusik.  
 Gleichseitig laden zu der am  
 Montag stattfindenden Ball-  
 musik ergebenst ein  
 der Besitzer.

**Gasthof Stöbitz.**  
 Sonntag, den 9. November,  
 laden zur öffentlichen  
**Ballmusik**  
 (Anfang 6 Uhr) freundlich ein  
**J. Köcher.**

**Verein Pfeifenklub**  
 — Kehtheuer. —  
 Sonntag, den 9. November  
**Ball**  
 wozu ergebenst einladet  
 der Vorstand.  
 Gäste sind herzlich willkommen.

**Rosinchenzüchter-Verein**  
**R. Seida u. Umg.**  
 Sonntag, d. 9. d. M. Monats-  
 versammlung mit Tisch-  
 bewirtung im Café Edelweiß,  
 Riesa-Weida. Anfang 8 Uhr.  
 Die Mitglieder werden ge-  
 beten, zahlreich zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**

**Schießklub „Gut Ziel“**  
**Merzdorf.**  
 Sonntag, den 9. November  
**Generalversammlung.**  
 Dazu laden alle Mitglieder  
 dringend ein der Vorstand.  
 Die heutige Nr. umfasst  
 6 Seiten.  
 Hierzu Nr. 23 des  
 „Wappler an der Elbe.“



## Es hat seinen Zweck...!

Angeht die unerhörten neuen Forderungen, die von den Entente an uns gestellt werden und die so formuliert sind, daß sich aus ihnen immer neue Möglichkeiten der Erweiterung ergeben, angeht die dieser Dummheit ohne Ende, die uns angeht, wird, kann man wirklich dazu kommen, sich verweigern zu fragen: Hat es überhaupt noch einen Zweck zur Arbeit, zum Wiederaufbau aufzurufen, die Mächte der Ordnung zu rufen und den Antiken Kräften des Umsturzes zu begegnen? Unsere schwererämpften Lebensfähigkeit im Innern wird ja immer und immer wieder von außen zerstört, ja es scheint fast, als warte die Entente mit Ueberlegung immer gerade den Zeitpunkt ab, wo wir uns eben ein wenig erholt haben, und eben ein wenig freier atmen können, um uns mit neuen Zerstückelungsmöglichkeiten abzumühen. Die Leben, die verweigerte Frage hat ihre Berechtigung, wir dürfen ihr aber nie und nimmer Folge leisten. Wer den Willen zur Gegenwehr aus Verweigerung aufgibt, ist besiegter durch seine eigene Schwäche, als ihn je die Stärke des Gegners besiegen könnte. Die Entente verfolgt offensichtlich mit ihren Maßnahmen kein anderes Ziel, als uns so müde und innerlich widerstandsunfähig zu machen, daß sie mit uns völlig nach ihrem Willen verfahren kann. Das ist vor allem die Taktik des entgegengesetzten bahmütigen Geistes Clemenceau, der immer neues Unheil ausfindet, im Knotenpunkt des Reges ist, das unsere Feinde über uns ausgespannt haben. Dieser Tropfen höhlt den Stein — das ist der Weisheitspruch des Volkswundes, den er sich zu eigen gemacht hat und der sich wieder einmal bewährt, wenn unsere innerste Kraft wirklich nur von Stein ist und nicht von Stahl, was sie sein müßte, und als was sie sich auch in den dunkelsten Zeiten unserer Geschichte bisher noch immer bewährt hat. Gefährlich, unheimlich gefährlich ist jetzt Gleichgültigkeit, doppelt gefährlich und unheilbringend gerade in diesen Stunden, da im Innern die Leidenschaften neu auflodern. Es hat doch keinen Zweck, sagen die Weisheitskinder, denen die Verkehrsperre Unbequemlichkeiten auflöst. Man muß auch ihrem Wort Berechtigung widerfahren lassen. Die Verkehrsperre ist zwecklos, wenn in dieser Zeit neue Streiks aufkommen, neue Feiertage gehalten werden, wenn die Arbeit sich auf ein Minimum verringert, anstatt bis zur Höchstleistung sich zu steigern. Mit einem Ausrufe, wie ihn der Reichspräsident gemeinsam mit dem Reichkanzler erließ, wird das nicht erreicht — er ist begehrenswert und zweckvoll als eine Entunterung der höchsten Stelle des Volkes an das Volk — aber es muß hinter ihm auch der stählerne Wille stehen, dem Ausruf, wenn er im Guten nicht befolgt wird, Geltung und Befolgung im Bösen zu erzwingen. Diesen stählernen Willen müssen wir im Innern zur Geltung bringen. Dann wird es sich aber auch erweisen, daß wir allen bösen Wünschen unserer Feinde von außen zum Trotz uns doch am Leben erhalten. Dann wird es die Entente sein, die in ihren ewigen Angriffen gegen uns ermüdet und zu der Erkenntnis kommt: „Es hat seinen Zweck!“

### Rein Verhandeln.

Der „Comme Libre“ schreibt zu der Ententennote an Deutschland: Auch für die neue Ententennote gibt es kein Verhandeln mit Deutschland. Die Note ist anzunehmen oder abzulehnen. In letzterem Falle wird der Frieden nicht ratifiziert.

## Der Generalstreik in Berlin gescheitert.

Der „Vormärts“ meldet: Die vorgestern nachmittag tagende Vollversammlung der Berliner Gewerkschaftskommission lehnte den Eintritt in den Generalstreik mit 86 gegen 80 Stimmen ab. Dagegen wurde ein Antrag Schmidt angenommen, wonach der Ausschuss der Gewerkschaftskommission beauftragt wird, mit den maßgebenden Behörden zu verhandeln, um die Abregulierung der bisherigen Betriebsverhältnisse rückgängig zu machen. Die Fünfkörperkommission des Metallarbeiterartikels, der Bezirksverband der Unabhängigen Partei von Berlin-Brandenburg und der sogenannte Komitee Vollzugsrat machen wegen des Beschlusses der Gewerkschaftskommission und wegen der von den Rechtssozialisten und Gewerkschaften herausgegebenen Gegenparole die schon getroffenen Vorbereitungen für den Generalstreik durch Ausruf rückgängig. Der Kampf der Metallarbeiter geht ununterbrochen weiter. Die Generalstreikabsichten haben also anscheinend ein völliges Fiasko erlitten. Auch der Streik der Straßenbahnangestellten ist nach den vorliegenden Meldungen in sich zusammengebrochen. In den Mittagsstunden war fast in ganz Groß-Berlin der Betrieb ordnungsmäßig im Gange.

Nachdem das Paradedeure der Berliner Unabhängigen militärisch besetzt worden ist. Es soll viel bestanden Material gefunden worden sein. Außerdem ist der Vollzugsrat der Arbeiterräte Groß-Berlins von Roste aufgelöst worden. In einem Lokal in der Stettiner Straße wurden 27 Quartalkarten verhaftet.

Zu einer Sitzung des Straßenverkehrs kam es gegen 9 Uhr abends in der Großen Frankfurter Straße. Dort sammelten sich große Mengen rabaukistischer Elemente, die die Straßenbahnwagen anhielten und die Fahrgäste sowie die Führer und Schaffner belästigten. Durch telephonischen Anruf wurde die Sicherheitswehr alarmiert, die auch sofort anrückte und den Wöbel zerstreute. Trotz des Erlasses des Reichswehrministers gegen Straßenunruhe usw. am 7. November scheinen die Kommunisten dieses Verbot nicht beachten zu wollen. Im Laufe des Donnerstags wurden namentlich im Osten und Norden der Stadt Handzettel verteilt, die zum Besuche von Versammlungen auf öffentlichen Plätzen auffordern. Es sind von der Regierung aber alle Maßnahmen getroffen worden, um solche Demonstrationen zu verhindern.

Der Generalstreik in Braunschweig ist ebenfalls gescheitert, und zwar haben auch die Unabhängigen geschlossen gegen ihn getimmelt. Die mehrheitssozialistische Parteileitung in Göttingen fordert zum Verbleiben in den Betrieben am heutigen 7. November, dem Jahrestag der russischen Revolution, auf.

Die Angehörigen der Mannheimer Metallindustrie lehnten den Streikspruch des Schlichtungsausschusses, der ihnen Gehaltsaufbesserungen von 50, 35 und 25 % bewilligte, ab und stimmten zu etwa 85 % für den Ausstand, der für Angestellte und Beamte heute früh beginnen sollte.

## Die Untersuchung über die Friedensmöglichkeiten.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung des parlamentarischen Untersuchungsausschusses erklärte Graf Bernstorff auf Befragen des Sachverständigen Grafen von Romberg, daß

die amerikanische Regierung den Inhalt der von ihm nach Berlin gesandten Depeschen kannte, der allerdings der Entente verheimlicht wurde. Ob das wirklich der Fall, lasse sich natürlich nicht bestimmen. Die beachtliche Grundsatzfrage des Geheimnisses Albert mit dem Unterseeboot „Deutschland“ scheiterte daran, daß die Gesellschaft für keinen Unannehmlichkeiten mit der amerikanischen Regierung auszuhalten wolle. In seinen Darlegungen über den U-Boot-Krieg wies Admiral Koch darauf hin, daß durch den U-Boot-Krieg zum ersten Male die Möglichkeit gegeben war, ohne Befehl der Seeherrschaft die Art an die englische Seeherrschaft zu legen. Im Herbst 1918 war es immer klarer geworden, daß die physischen und wirtschaftlichen Hilfsmittel Deutschlands und vor allem der Bundesgenossen Deutschlands binnen absehbarer Zeit zur Reize gehen würden im Geschichtsmächte und in der Hungerblockade. Es blieb also nur die Wahl zwischen zwei Uebeln, von denen das eine der sichere Untergang war. Admiral v. Holtenhoff war der Ansicht, daß der Krieg auf dem Lande nicht mehr gewonnen werden könne, und außerdem verlangte die Oberste Seeleitung die Unterhütung der Marine. Darauf fragte der Vorsitzende Warmuth, ob auch die Oberste Seeleitung darüber orientiert war, daß die Wilsonsche Friedenskonferenz von Deutschland angezogen war und ob sie darauf auf dem Lande gehalten worden ist. Dazu verriet der frühere Reichkanzler v. Bethmann Hollweg auf das Telegramm des Kaisers vom 1. 10. 1918, Graf Bernstorff sei auf persönlichen Befehl des Kaisers angewiesen worden, den Präsidenten Wilson zum Erlaß eines Friedensappells zu veranlassen. Aus den Akten wird festgestellt, daß nicht nur Generalfeldmarschall v. Hindenburg, sondern auch Ludendorff unterrichtet war. Ein Telegramm Ludendorffs vom 25. Dezember 1918 besagt, daß trotz aller Friedensschmeißen der Krieg mit allen Mitteln fortgeführt werde. Der frühere Reichkanzler v. Bethmann Hollweg erklärt hierzu ergänzend, daß die Stesif der Obersten Seeleitung in die Politik Wilsons ungeheuer war, und so sich das Ludendorff-Telegramm erklärte. Nach der Vernehmung des Staatssekretärs a. D. Dr. Helfferich wird von Admiral v. Capelle darauf verwiesen, daß eine genauere Angabe über die Zahl der zur Verfügung stehenden U-Boote für alle diejenigen, die nicht mitten drin standen, außerordentlich schwierig war, da wir bis zu 10 Topen hatten, dann solche, die für den Torpedokrieg ausgerüstet waren und solche, die für den Minenkrieg bestimmt waren. Abg. Dr. Swabinger stellte fest, daß nach den Akten Exzellenz v. Bethmann Hollweg monatelang kämpfen mußte, um zweifelhafte Auskunft über die U-Boot-Stärke zu bekommen. Admiral v. Holtenhoff stand auf dem Standpunkte, dazu sei er nicht verpflichtet gewesen. Ueber die Wirkung des U-Boot-Krieges führte Admiral Koch noch aus, Admiral v. Holtenhoff sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß der U-Boot-Krieg England in 5 Monaten niederzwingen würde. Er hoffte auf die physischen und moralischen Wirkungen des U-Boot-Krieges. Das U-Boot habe uns nicht im Stich gelassen und sie haben mehr verleistet, als wir berechnet haben. Wirkungslös war der U-Boot-Krieg auch nicht, da nach dreimonatiger Dauer Admiral Sims zu Fellesch sagt, Deutschland würde den Krieg gewinnen. Die englischen Schiffverluste waren viermal so groß als die englische See-Verluste. Anschließend bemerkte Admiral Koch, daß seitens des Admirals das militärische Bedenken eines Abwehrens mit Amerika niemals unterstellt worden sei. Abgeordneter Gahn verweist auf die englische Angabe, wonach die Differenz der transportierten amerikanischen Mannschaften 1 800 000 gewesen sei. Admiral v. Capelle erklärt, vonseiten der Seeleitung wurde immer die Ansicht vertreten, daß der rückwärtige U-Boot-Krieg innerhalb fünf oder sechs Monaten eine Beendigung des Krieges herbeiführen werde. Dieser Gedanke zieht sich wie ein roter Faden durch alle Denkschriften, Reden und auch durch die Verhandlungen im Hauptausschusse. Darauf wird die Fortsetzung der Vernehmung auf Freitag 10 1/2 Uhr vormittags pünktlich vertagt.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Gegen die Holtenhoff. Wie die „Dresdn. Nachr.“ in ihrer gestrigen Nummer meldeten, ist in Berlin die Verhaftung des Grafen v. d. Holt, Hauptmanns d. R., eines Bruders des bekannten Generals v. d. Holt, auf Grund mehrfacher Anzeigen am Dienstag erfolgt. Es wird ihm vorgeworfen, daß er in größerem Umfange Waffen und Material für die Eisen Division geliefert habe. In seinem Besitze fand man den Briefwechsel einiger Beamter des Auswärtigen Amtes, die für die letzteren so beläufig sind, daß noch weitere Verhaftungen erfolgen dürften. Am Mittwoch wurden wieder mehrere Werbezentrallen im Südwesten der Stadt ausgehoben.

Zur Frage der Schiffverkäufe an Holland. Aus Paris wird gemeldet: Der Oberste Alliiertenrat teilte der deutschen Regierung mit, daß er seinen Befehl, das holländische Eigentumsrecht auf die nach Kriegsbeginn verlaufenen Schiffe nicht anzuerkennen, aufrecht erhalte.

Das Schicksal der „Geben“. Aus Algier wird gemeldet, daß der deutsche Kreuzer „Geben“ wieder hergestellt ist und in die französische Marine eingereiht wurde.

Gegen die Wahlkreisbeschränkungen. Sämtliche politischen Parteien des Wahlkreises Rhein-Raden mit Ausnahme des Zentrums verurteilten eine Entschließung, in der alle offenen und verhehlten Wahlkreisbeschränkungen auf das Schärfste verurteilt werden. Nur das Zentrum hat sich dieser Entschließung nicht angeschlossen.

Das Besinnen des Abgeordneten Gasse. Laut „Berliner Tageblatt“ lassen die bereits gemeldeten Berggangs- und Bereiterungserscheinungen, die sich beim Abgeordneten Gasse bemerkbar machen, eine Genesung beinahe abzuschließen, die Möglichkeit eines vollständigen Abnehmens nunmehr in nächster Nähe erscheinen. Gasse ist völlig teilnahmslos und schläft fast ständig.

Ein Vorschlag an die internationale Arbeitskonferenz. Der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund, der Gesamtverband christlicher Gewerkschaften Deutschlands und der Verband der deutschen Gewerkschaften (Christ-Dunder) haben auf die Nachricht von der Einladung deutscher Vertreter zur internationalen Arbeiterkonferenz in Washington nachstehenden Vorschlag an die Konferenz gesandt: Die deutsche Arbeiterpartei, vertreten durch ihre Berufsorganisationen, begrüßt den Vorschlag der Washingtoner Arbeiterkonferenz, monach Vertreter Deutschlands mit gleichen Rechten und Pflichten zu den Verhandlungen zugelassen werden sind. Eine baldige Ueberfahrt unserer Vertreter wird leider durch Passagierschwierigkeiten verhindert. Falls sich diese beheben lassen, werden die deutschen Vertreter an den hohen Aufgaben der Konferenz im Interesse der gesamten Arbeiterpartei der Welt gern mitwirken. (Siehe auch unter „Amerika“.)

Hadruchterte. Das Landvolk hat sich in der letzten Zeit wiederholt über die Dürre verheeren eingebracht und ob Aussicht vorhanden ist, daß sie restlos geborgen wird. Nach den Berichten der

Regierungspräsidenten nehmend die Bergungsarbeiten überall ungestörten Fortgang; in 26 Bezirken ist die Eindringung sowohl der Ratten als auch der Mäuse gestoppt und in kurzer Zeit zu erwarten. In den Regierungsbezirken Alsenstein, Marienwerder, Bromberg, Breslau, Potsdam, Magdeburg und Coblenz waren die Arbeiten durch den Mangel an Arbeitskräften gestoppt. Abhilfsmassnahmen sind eingeleitet. Wenn die Winterung wieder günstiger wird und in den nächsten 14 Tagen günstig bleibt, kann — von wenigen Kreisen abgesehen — mit restloser Einbringung gerechnet werden. Wie wir weiter von zuständigen Stellen hören, sollen die Erwerbslosen energisch zu dieser Arbeit herangezogen werden. Weitere Zahlung von Erwerbslosengeldern wird denen gesperrt, die sich zur Uebernahme solcher dringenden Arbeiten nicht willig erweisen.

Gefangenenervolte in Breslau. Als im Gefängnis in der Ketschauer Straße in Breslau die Gefangenen zum Abendessen in einer Reihe angetreten waren, überwältigte einer von ihnen den Wächter, schlug ihn nieder, und die Gefangenen verließen die Küche zu ergreifen. Es handelt sich hierbei um etwa 30 Zivil- und Militärgefangene. Zum größten Teil konnten die Entwichenen wieder in das Gefängnis zurückgebracht werden; nur etwa 100 Gefangene sind noch flüchtig. Es ist aber anzunehmen, daß es gelingt, der Entflohenen bald habhaft zu werden. Vom hiesigen Generalkommando wird berichtet, daß kein Grund zur Beunruhigung vorliegt.

Ein belgischer Uraubergbau beschaffen. Auf dem hiesigen Westbahnhof ist es zu bebauerlichen Zusammenstößen gekommen. Kommunistische Arbeiter haben dort einen Zug mit belgischen Uraubergbau beschaffen, auch die französische Wache und französische Truppen wurden angegriffen. Zwei der Beteiligten sind getötet. Auf dem Bahnhof herrschte große Panik.

Gotthein über Inland- und Weltmarktpreise. Der frühere Reichsstatistikdirektor Gotthein sprach im Festsaal der Berliner Handelskammer vor den Delegierten des Zentralausschusses Berliner Kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine über die Angleichung der Inlandspreise an die Weltmarktpreise. Nur dann glaubt Gotthein, den Stand der Papiermark wieder auf ein erträgliches Maß heben zu können. Wenn der Staat auf der einen Seite die Inlandspreise künstlich niedrig hält und auf der anderen Seite jährlich 7 Milliarden Mark Zufüsse für die Verbilligung der Lebensmittel beibringt, so muß schließlich seine Finanzpolitik Schiffbruch erleiden, und das Ausland wird sich zu der notwendig ersehenden Koststoff-anleihe nicht verstehen können. Der Ueberhang vom Inlandspreis zum Weltmarktpreis soll sich allmählich vollziehen, und zwar derart, daß das Reich auf diese Weise zufführende Gewinn soll nach den Vorschlägen Gottheins zum Ankauf von Marknoten im Ausland dienen.

### Belgien.

Die französische Politik und die holländisch-belgische Annäherung. „Nation Belge“ beschäftigt sich in einem Vortragsartikel mit der französischen Politik und der holländisch-belgischen Annäherung. Das Blatt sagt, die Verhandlungen der 14er-Kommission in Paris würden im Laufe dieser Woche wieder beginnen; es legt voraus, daß tatsächlich in militärischer Beziehung eine Einigung zwischen Frankreich, Belgien und Holland angeht. Von der militärischen Frage wollten die Amerikaner nichts wissen. Die Engländer glaubten, es sei für sie am besten, wenn die Schlüssel von Antwerpen sich in holländischen Händen befänden. Frankreich aber wolle nebenher noch die Hollantion und auch vielleicht noch eine Militärunion zwischen Frankreich, Belgien und Luxemburg aufbringen. Für Frankreich sei ein guter militärischer Schutz im Norden notwendig, damit es seine ganze Aufmerksamkeit gegen Osten wenden könne. Andererseits werde ein System wirtschaftlicher Allianzen es von der angestrebten Unabhängigkeit befreien. Eine holländisch-belgisch-französische Allianz könne ihm diesen doppelten Vorteil bieten. Gegenüber einem deutschen Angriff würden die kombinierten Kräfte von Holland und Belgien Frankreichs linke Flanke schützen. Außerdem sei die wirtschaftliche und finanzielle Hilfe des während des Krieges reich gewordenen Hollands nicht zu verachten. Nicht zu verachten seien auch die Kolonialprodukte von Holland und Belgien und Hollands maritime Stärke. Trotzdem fragt das Blatt: Was haben wir dabei für Vorteile? Gewiss materielle, aber es hat doch Bedenken hinsichtlich der Autonomie Belgiens; gewiss werde sich eine Gefahr dadurch herausbilden, daß Holland und Frankreich gewissermaßen die sprachliche Verlängerung von Belgien seien, einmal hinsichtlich der Romanen und andererseits hinsichtlich der Wallonen. Das Blatt glaubt nicht, daß Frankreich Wallonien annectieren wolle. Auch die Holländer wollten jedenfalls die enge Gemeinschaft mit Belgien nicht wieder aufnehmen, aber für den geringsten belgischen Patriotismus bildeten weder die Liebe Frankreichs noch der Haß Hollands gegen die Wallonen genügende Garantien. Das Blatt hat auch Bedenken wegen der mangelnden nationalen Einheit Belgiens. Holland und Frankreich seien in sich geschlossen, Belgien aber nicht. Es hofft, daß all diese Bedenken der Regierung Belgiens nicht entgegen würden.

### Frankreich.

In seiner Straßburger Programmrede wies Clemenceau noch auf die Niederlage des preußischen Militarismus und den Wiederbeginn der wirtschaftlichen Mitarbeit des Elsas mit Frankreich hin. Die Wiedergutmachung für Frankreich findet Clemenceau knauserig, jedoch am Ende der Verhandlungen zweifeln, ließe Frankreich Unrecht tun. Dieses müsse gegenüber Deutschland auf seiner Sicherheit bestehen, bis Deutschland sich zur Restitution befreite. Ueber die Währungsreform in Frankreich sagte der Ministerpräsident: Ist denn jetzt der Augenblick gekommen, aus einer Zusammenhanglosigkeit der Stimmen, wie man sie noch nie gesehen hat, ein Wahlsystem zu schaffen, das eingehalten werden darf, die Mehrheit zu Gunsten von Minderheiten zu schwächen, von denen einige eine vollständige Umwälzung anstreben. Weiterhin sagte Clemenceau: Keine Reform könne die Regierung durchführen. Der Vandalismus, der keine Stunden zählte, möchte nicht zum Paria einer Justizwelt werden, an deren Vorzeichen die Nachtfrage, denn sie verlangten die Freiheit für sich, wollten aber anderen die Diktatur aufzulegen. Der Redner schloß: Das Elsas bringt Frankreich guten Willen entgegen, den dieses heigern muß. Am 27. Einwohner einen Mann im Kreise verloren. Abgeordneter Louis Marin hat im Auftrag der Budgetkommission der Kammer einen Bericht ausgearbeitet über die Unterhütung, die den Familien der gefallenen Soldaten bewilligt werden soll. In diesem Bericht macht Marin Angaben über den Verlust der alliierten Länder. Hiernach haben verloren: Frankreich 1 308 515 Mann, Belgien 44 000, Amerika 114 000, England 889 000, Griechenland 12 000, Italien 404 000, Rumänien 400 000, Serbien 289 000. Also Frankreich auf 27 Einwohner 1 Mann, Belgien auf 32 Einwohner 1 Mann, England auf 57 Einwohner 1 Mann, Italien auf 78 Einwohner 1 Mann, Belgien auf 150 Einwohner 1 Mann



